

# Jesus Christus lebt – er ist auferstanden!

Heute feiern wir Ostern. Jesus Christus ist nach seiner Kreuzigung und Bestattung nicht im Grab geblieben. Er ist von den Toten auferstanden. Jesus lebt. Das macht mich sehr froh. Ich bin Sr. Gabriele Goseberg und grüße Sie mit einem Bibelwort aus dem Johannesevangelium. In Kapitel 14,19 macht Jesus seinen Jüngern die Zusage: „**Ich lebe, und ihr sollt auch leben.**“

Wir erinnern uns, dass Frauen die ersten sind, die am dritten Tag nach der Kreuzigung von Jesus in aller Morgenfrühe sein Grab aufsuchen. Welch eine Überraschung, – genauer gesagt, war es ein Schock, was sie zu sehen bekommen: Sie blicken in ein großes, dunkles Loch:

- **Die in Felsen gehauene Grabkammer ist offen.**

Die Tatsache, dass der Stein weggerollt ist, lässt für Maria aus Magdala nur *eine* Deutung zu: Der Leichnam von Jesus wurde entfernt! Damit ist klar: Jede Verehrung ihres toten Herrn ist unmöglich geworden. Jetzt müssen die Jünger helfen.

- **Der Wettlauf zum Grab**

Johannes und Petrus machen sich auf den Weg zum Grab. Sie laufen so schnell sie können. Als Erster ist Johannes dort und verschafft sich einen Überblick. Er findet zurückgelassene Leinenbinden ohne den Leichnam vor. *Petrus* folgt ihm und inspiziert das Grab genauer. Neben den Binden entdeckt er auch das Tuch, das um den Kopf gebunden war. Sorgfältig geordnete Tücher sind abgelegt, die offensichtlich keine Funktion mehr hatten. Der gesamte Eindruck spricht gegen die These vom „Leichenraub“.

- **Sehen und Glauben**

Der Jünger *Johannes* sieht nun ebenfalls die Fakten – geöffnetes Grab, geordnete Leichentücher, fehlender Leichnam – und zieht daraus den entscheidenden Schluss: Er glaubt nun, dass Jesus von den Toten auferstanden ist (Joh 20,8). Auch ohne den vollen Durchblick zu haben, geht ihm auf: Hier kann nur Gott eingegriffen haben. Er hat Jesus aus dem Tod geholt und lebendig gemacht. Er hat es gesagt, und Gott hat Wort gehalten.

- **Schrift und Auferstehung**

Biblische Zusagen bleiben dunkel, solange Jesus nicht das Verständnis für sie öffnet. Wie das geschieht, haben besonders die beiden Jünger aus Emmaus erlebt (Lk 24,13ff): Ihr Herz, fing sozusagen Feuer, als es von der frohen Botschaft ergriffen wird: Jesus lebt! Das ist kein Wunschtraum verzweifelter Jünger. Sondern es erfüllt sich, was Gott durch seine Propheten Jahrhunderte zuvor angekündigt hat. Wir lesen in Jesaja 53: „Es war der Wille des HERRN: Er, der Knecht Gottes, musste leiden und blutig geschlagen werden. Wenn er mit seinem Leben für die Schuld der anderen bezahlt hat, wird er Nachkommen haben. Er wird weiterleben und den Plan des HERRN ausführen. Wenn er dieses schwere Leid durchgestanden hat, sieht er wieder das Licht und wird für sein Leiden belohnt“ (Jes 53,10.11 nach Hfa). Gegenüber der Nacht des Todes meint „Licht“ das in der Auferstehung verliehene neue Leben. – „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ (Joh 14,19). Welch ein Geschenk!

Das hat auch der Schriftsteller Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) empfunden. Er schrieb zur Melodie eines alten Sterbeliedes ein Loblied auf die Auferstehung von Jesus:

**1) Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken?**

Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken.

Er verklärt mich in sein Licht, dies ist meine Zuversicht.

Text:

Sr. Gabriele Goseberg

Aidlingen, im April 2023